

Deutsche Agrarministerin gegen Schinken- und Käsefälschungen

Die deutsche Agrarministerin Ilse Aigner kritisierte die Verarbeitungsindustrie und den Detailhandel: Käseimitate und falsch deklarierter Schinken seien eine Gefahr für die Absatzmärkte von Agrarprodukten.

«Die Lebensmittelwirtschaft muss sich bewusst sein, dass sie ihren Ruf verlieren kann», sagte Aigner gegenüber agrarzeitung.de. Am 8. Juli trifft sich Aigner mit den Spitzen von Handel, Ernährungswirtschaft und Landwirtschaft zum Thema Qualitätssicherung. Mängel seien auch für den Export heikel. Das Ministerium sei bestrebt neue Märkte zu erschliessen. Nachrichten über Qualitätseinbussen wären ein Rückschlag, der auf die ganze Agrar- und Ernährungsbranche abfärbe. «Das können wir uns nicht

leisten», sagte Aigner. Zwar wäre die Qualitätssicherung Aufgabe der Wirtschaft, wenn die jedoch nicht klappe, müsse sie eingreifen.

Aigner will politischen Druck auf den Handel ausüben. Dieser soll unklar gekennzeichnete Lebensmittel, wie die Käse- und Schinkenimitate, nicht mehr listen. Es müsse eine freiwillige Selbstverpflichtung des Handels geben, verbieten könne es das Ministerium nicht. Ausserdem müssten die Länder die Hersteller von falsch gekennzeichneten Lebensmitteln mit Namen veröffentlichen. Das kürzlich verabschiedete Lebensmittel- und Futtermittelgesetz liefere dafür die Grundlage.

■ lid, 10.07.2009